



August 2012

Hühner und Hähne im Wohngebiet

Stellungnahmen relevanter Organisationen

"Haltung von Hähnen im Wohngebiet - Beurteilung und Massnahmen"

Oswald Burch, Geschäftsführer GalloSuisse

„Ihre Problemstellung trifft die klassische Konfliktsituation zwischen dem Einfordern tiergerechter Haltung einerseits und Bedürfnissen eher landwirtschaftsferner Bevölkerungskreise andererseits. Der GalloSuisse vertritt und empfiehlt offenes Aufeinander-Zugehen unter klarer Berücksichtigung des Tierwohles, Vernunft und beidseitiges Augenmass in der Beurteilung der jeweiligen Situation. Und noch Natur pur: Es ist praktisch unmöglich, einen Hahn zu halten, welcher nicht beim ersten Tageslicht zu krähen beginnt, sei es im Stall oder im Freien.“

Maja Spoerli, Zürcher Tierschutz

„Seitens des Tierschutzes sind verschiedene Themenbereiche bei der Hühnerhaltung relevant. Die Stallgrösse und die Strukturen, die Art der Haltung und die Sicherheit. Generell ist nichts gegen eine Hühnerhaltung in Wohnzonen einzuwenden, sofern diese Kriterien den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.“

Hansuli Huber, Geschäftsführer Fachbereich Schweizer Tierschutz STS

„Nachdem wir jedes Jahr vier, fünf solcher in Nachbarschaftsstreitereien ausgearteten Fälle erhalten (...) empfehle ich allen Hühnerfreunden, in der Stadt und in Einfamilienhaus-Quartieren auf den Hahn in der Hühnerherde zu verzichten. Ich habe gar Fälle erlebt, wo sich Hühnerhalter und Nachbarn abgesprochen und einen Hahn für OK befunden hatten. Doch die Realität brachte dann halt im Nachhinein trotzdem Streit...“

Abhilfe kann man fast nicht schaffen, da ein guter Hahn laut krähen muss, um sein Territorium abzugrenzen. Eine Möglichkeit besteht darin, die Herde z.B. erst nach 8 Uhr ins Freie zu lassen. Steht ein geräumiger Stall zur Verfügung, ist das kein Problem. Allerdings muss der Stall dann auch lärmschutzmässig "dicht" sein, sonst hören sensibilisierte Nachbarsohren trotzdem ein Krähen... Eine Dunkelhaltung bis 8 Uhr würde ich nicht empfehlen, da die Tiere trotzdem wach werden und ggf.

Verhaltensstörungen entwickeln (Federpicken u. dergl.). Auszuschliessen ist auch nicht, dass Hähne tagsüber Krähen. In verfahrenen Situationen ist es eh besser, den Hahn anderweitig zu platzieren.“

Fritz Blaser, Stab Direktion Hauseigentümerverband Kanton Zürich

„Hühnerhaltung in den Wohnzonen ist tatsächlich problematisch, insbesondere wenn auch ein Hahn gehalten wird. Die Gerichtspraxis hat wiederholt das Krähen eines Hahns während der gesetzlichen Ruhezeiten als übermässige Immissionen ZGB 684 qualifiziert. Dies stellt auch die Meinung des HEV Kanton Zürich dar, der die Auffassung vertritt, dass Hähne während den Ruhezeiten, in Wohnzonen, in geschlossene Ställe gehören. Etwas zurückhaltender könnte man aber in ländlichen Gebieten mit angrenzender Landwirtschaftszone sein. In solchen Gegenden ist die Toleranzgrenze in der Regel etwas höher.“

Nadja Brodmann, KAGfreiland

„Bei KAGfreiland sind Hähne vorgeschrieben, weil sie wichtige soziale Aufgaben erfüllen. Es geht dabei nicht nur um das Balz- und Paarungsverhalten, sondern auch um andere wichtige Funktionen des Gruppenlebens: Sie führen die Hennen an, begleiten sie nach draussen, zeigen ihnen Futter- und geeignete Nestplätze an, schlichten Streitereien und sorgen für Ruhe und Ordnung, sie wachen, warnen und verteidigen zudem die Gruppe vor Angreifern.

Hühner sind tagaktiv. Die natürliche Lebensweise der Hühner dauert von der Morgen- bis zur Abenddämmerung. Über Nacht sind sie auf den Sitzstangen. Wichtig ist, dass sich die Fenster verdunkeln lassen. Dann können die Tiere in der meisten Zeit des Jahres gut bis 8 Uhr drinnen bleiben, wenn sie nachher für den ganzen Rest des Tages nach draussen können. Wenn es aber ein kleiner Stall ist, der nicht verdunkelt werden kann und wenig Beschäftigung bietet, dann ist es sicher nicht tiergerecht, die aktiven Tiere von 4-8 Uhr im Stall einzusperren. Das kann im schlimmsten Fall gar zu gegenseitigem Bepicken führen. Abdunkelung ist daher in kleinen Ställen eine wichtige Voraussetzung, damit es gut funktioniert.

In den heissen Sommermonaten sind die frühen und späten Stunden des Tages am wertvollsten für die Tiere, weil sie sich während der Hitze in den Stall zurückziehen. Daher ist es in den Monaten Mai bis August schwieriger, die "menschlichen Ruhezeiten" einzuhalten. Die Tiere haben auch einen Tages-Rhythmus und spüren, wenn es draussen hell wird. Dann beginnt der Hahn zu krähen, selbst wenn es im Stall noch dunkel ist. Daher müsste sich der Stall nicht nur verdunkeln lassen, sondern er müsste auch schallisoliert sein. Das macht Sinn, weil ja auch gegen Kälte isoliert werden muss.

In den Sommermonaten wäre es daher aus Sicht der Hühner sicher besser, wenn sie schon um 7 Uhr raus könnten, ausser halt am Sonntag erst ab 8 Uhr. Wichtig ist dabei auch, dass sie dann am Abend bis 22 Uhr draussen bleiben können, um die kühleren Abendstunden nutzen zu können. Das wäre ja noch innerhalb der "Ruhezeiten". Auch Handwerker beginnen um 7 Uhr und Hämmern ist im Sommer bis 22 Uhr erlaubt... Daher sollte das auch für die Hühner möglich sein.

Grundsätzlich ist es wichtig, mit den Nachbarn das Gespräch zu suchen. Wenn jemand zu einem Hühnerhof zieht, dann kann er nachher nicht verlangen, dass die Hühner eingesperrt werden... Wenn

jemand eine Hühnerhaltung neu einrichtet, dann soll zuerst die Meinung der Nachbarn eingeholt werden.

Wichtig ist, dass nur ein Hahn pro Herde mitläuft und ebenso, dass sich nicht mehrere Hähne in Rufnähe befinden. Ansonsten krähen die Hähne aus Konkurrenzgründen deutlich mehr.

In ganz kleinen Herden (bis ca. 4 Hennen) mit wenig Auslauf und unstrukturierten Gehegen kann es soweit kommen, dass der Hahn die Hennen zu oft bespringt und dadurch stresst. Dann sollte auf einen Hahn verzichtet werden. Allerdings wäre aus Tierschutzsicht in diesen Fällen natürlich ein grösseres, vielfältig strukturiertes Gehege die richtige Lösung - nicht die Abschaffung des Hahnes! Denn naturgemäss leben die Hühner ja in kleinen Harems-Gruppen mit einigen Hennen und einem Hahn. Wenn der Hahn fehlt, dann übernimmt die ranghöchste Henne die Leitfunktion - das kann so weit gehen, dass diese keine (oder viel weniger) Eier legt.

Wir raten den Leuten stets, es MIT Hahn zu versuchen und mit den Nachbarn zu reden. Das kann gut gehen, denn es krähen auch nicht alle Tiere gleich viel.“